

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 71

Samstag, 15. Juni 1901

40. Jahrgang

Die Schutztruppen Roms.

Der Verfasser des Aufsatzes „Wie Rom zum Kampfe rüstete“ meint, wir hätten den Ansturm Roms wider unsere freie Schule und wider die geistige Freiheit unseres Volkes nicht zu fürchten. Leider hat er uns zu sagen verschwiegen, welcher Art die Mittel sein müßten, diesen Ansturm abzuwehren.

Ich will nun im Nachstehenden die Sache etwas näher beleuchten.

Wollen wir Mittel und Wege zur Abwehr finden, so müssen wir uns vor allem die Riesenschicht Roms — seine Reservestärke — etwas genauer anschauen. Abgesehen davon, daß Rom mit einem auserlesenen Heere von Führern arbeitet, die sich alle vom Papste Pius IX. verfluchten constitutionellen Freiheiten, wie: Colportage, Parlament, Pressefreiheit, Vereinsfreiheit u. s. w., für ihre Zwecke sehr gut dienlich zu machen wissen, so gebietet Rom außerdem unumschränkt über eine Einrichtung, die ihre Vortrefflichkeit leider oft genug gezeigt hat: über Kanzel und Beichtstuhl. Mit welchem Erfolge Rom daher arbeiten kann, beweist das geradezu unheimliche Anschwellen der „katholischen“ Bewegung im Deutschen Reich. Dort zählt der katholische Volksverein bereits 200.000 Mitglieder, die katholische Arbeiter-Vereinigung 120.000 Mitglieder; dazu kommen 118 katholische Studentenverbindungen und eine große Zahl katholischer Bauern-, Gesellen-, Pius-, Bonifacius-, Augustinus- und Vincenzvereine, ferner eine unabsehbare Menge von Andachts-, Wallfahrts-, Scapulier- und sonstigen Betrüder- und Betschwestern-Genossenschaften.

Wenn man nun bedenkt, daß der katholische Volksverein Deutschlands im Jahre 1899 allein 500 Versammlungen veranstaltet und über 3 Millionen Flugchriften — und was für Flugchriften! — vertheilt hat, dann erhält man ein trotzdem noch

mattes Bild von der geradezu wahnsinnigen Werbetätigkeit der römischen Kirche im Deutschen Reich. Und ebenso schlimm, wenn nicht schlimmer steht es bei uns.

Sollten wir da siegesfreudig in die Zukunft blicken können? Mit nichten, Herr Hagen von der Marburg! Was bezwecken denn all diese katholischen Vereinigungen?

Sie säen doch nur Haß und Zwietracht, weil sie den Glaubenshader heraufbeschwören helfen, zum Hader, der Altdeutschland schon des öfteren an den Rand des Abgrundes gebracht hat. Sie wollen keine ruhige, zufriedene, andere Glaubensbekenntnisse hochachtende Bevölkerung, sondern lieber einen Staatsleichen wie Spanien.*)

Die Dummheit des Volkes ist für uns ein so riesenhaftes Capital, daß wir nicht einmal imstande sind, die Zinsen dieses Capitals aufzubrauchen.**)

Dieser Ausspruch spricht Bände und erklärt den zweiten Zweck aller dieser Vereinigungen: die Herabminderung der Schulpflicht und Einschränkung aller „lekerischen“ Unterrichtsgegenstände zu erlangen.

Diesem Treiben Roms muß nun mit aller Macht entgegengetreten werden. Es müssen alle jene aus ihrer Ruhe aufgerüttelt und zu Thaten angespornt werden, die bisher müßig abseits gestanden sind und theilnahmelos zugehört haben, wie durch solche Bestrebungen die geistige und wirtschaftliche Wohlfahrt unseres herrlichen Volkes langsam, aber sicher untergraben wird.

Der echte, der wahre Volksfreund, der seine innige Theilnahme an dem Geschehe seiner Mitbrüder nicht bloß durch Worte dethätigen, sondern

*) Spanien, dieses ärmste aller Länder, besitzt 22.000 Pfarrkirchen, 2000 Einsiedeleien, 62 Kathedralen, 33 Priesterseminare, 9 Erzbischöfe, 1800 Bischöfe und Domherren, 66.000 Pfarrer, 48.000 Mönche, 22.000 Nonnen, 17.000 Weisner, zusammen 160.000 Gesellschaftsbrüder.

**) Ausspruch eines hochgestellten geistlichen Würdenträgers.

durch Thaten beweisen will, muß sich mit allem Ernste und mit allem Eifer, mit aller Hingebung und Aufopferung einer Sache zuwenden, die man nicht länger mehr mit der bisherigen Mißachtung abseits liegen lassen darf, ohne die größten Gefahren für das deutsche Volk zu riskieren, für den Bestand geordneter gesellschaftlicher und staatlicher Verhältnisse heraufzubeschwören.

Auf welche Art kann nun jedweder ein Kleines dazu beitragen, der dem deutschen Volke drohenden Gefahr begegnen zu helfen? Ich will heute drei Mittelchen angeben: Wenn zu dir, der du dein Volk wahrhaftig liebst, ein männlicher oder weiblicher Ordensbittler kommt — weise ihm entschieden die Thür. Hast du ein Weib, eine Tochter, so verhalte sie mit aller Strenge dazu, ein gleiches zu thun; denn gerade auf das „gute Herz“ der deutschen Frau haben es dieselben hauptsächlich abgesehen. Denke, jeder Heller, den du diesen Leuten gibst, hilft das Glück deines Volkes untergraben. Hast du einige Heller, die du leicht entbehren kannst, so spende sie lieber irgendeinem völkischen Vereine.

Hast du einen Sohn, eine Tochter, so schicke sie in keine schwarze Erziehungsanstalt; es gibt genug freiheitliche Erziehungsanstalten, wo du dein Kind um das gleiche Geld so kannst bilden lassen, daß es später einmal ein nützliches Glied des deutschen Volkes werde.

Hast du ein Weib, das einer Betschwestern-Genossenschaft angehört, so begehre mit allem Nachdruck den Austritt aus dieser Vereinigung. Denn siehe! dein Weib hat anderes zu thun als immer in den Kirchen zu stehen. Jedweder Haushalt hat der Arbeiten so viele, daß es zu seiner tadellosen Führung der kurzen Stunden des Tages dringend bedarf.

Auch ist unserem lieben Herrgott ein still Gebet aus frommen Herzen weit lieber als eines, das in großer Versammlung lediglich zu dem

Der Carottenvater.

Seit undenklicher Zeit bearbeiteten der Carottenvater und seine Frau, welche man Carottenmutter nannte, ein Gemüseland, das sie vor den Thoren einer kleinen französischen Stadt besaßen. Stets sah sie die aufgehende Sonne bereits bei ihrer Arbeit. Wenn sie nicht säeten, so pflanzten sie; wenn sie nicht das Unkraut ausrissen, so gruben oder begossen sie. Vom Morgen bis zum Abend hatten sie den Rücken zur Erde geneigt.

Wenn die Hausfrau ihre Einkäufe machte, fuhr der Carottenvater mit seinem beladenen, von einem alten, mageren Esel gezogenen Wagen zur Stadt. Jede Minute rief der Alte: „Carotten, schöne Carotten!“ Obgleich sein Wagen mit den verschiedensten Gemüsen beladen war, rief er doch nur: „Carotten, schöne Carotten!“ weil diese sein Lieblingsgemüse bildeten und er sie für das Beste hielt. Und deshalb hatte man ihm den Beinamen „Carottenvater“ gegeben, und zwar schon so lange, daß man ihn unter keinem anderen kannte.

An einem schönen Nachmittage war Herr Duplumeau, der Portier des Gerichtshofes, höflich erstaunt, den Carottenvater und die Carottenmutter im Sonntagsstaat mit Körben über'm Arm auf ihn zuschreiten zu sehen. Der Carottenvater hatte seinen schönsten Rock und seine Kniehosen, sein bestes Kleid angelegt. Beim Anblick dieser Eleganz war Herr Duplumeau jählich gelendet.

„Guten Tag, Carottenvater! Wie Ihr Euch herausgeputzt habt! Was ist denn los? Wollt Ihr

vielleicht Eure goldne Hochzeit feiern? — Nein? Also zu welchem Feste wollt Ihr denn?“

„Herr Duplumeau, wir kommen, um den Procurateur der Republik zu sprechen, wenn Ihr so gut sein wollt, uns anzumelden.“

„Zum Teufel! Was wollt Ihr denn von dem Procurateur der Republik? Beabsichtigt Ihr etwa, Euch scheiden zu lassen? In Eurem Alter wäre das geradezu eine Schande! — Nein? Das ist gut! Aber um was handelt es sich denn?“

„Um meine Carotten, Herr Duplumeau!“

„Eure Carotten? Gedeihen sie etwa nicht? — Aber das geht doch den Procurateur der Republik nicht an! — Ihr müßt sie einfach begießen, und sie werden schon gedeihen; ich stehe Euch dafür! Seht, die Carotten sind in dem gleichen Falle wie Ihr und ich: wenn sie Durst haben, muß man ihnen zu trinken geben; das belebt sie, das richtet sie auf. Ich z. B., wie Ihr mich in diesem Augenblicke seht, bin wie Eure Carotten: die Kehle ist mir rein ausgetrocknet! Es scheint mir, als ob ich verdursten sollte. Ich wette, Carottenvater, daß Ihr in derselben Lage seid! Unsere Kehlen müssen unbedingt begossen werden. Dort drüben im Wirthshaus gib's einen guten Wein! Was sagt Ihr dazu?“

„Ich sage, Herr Duplumeau, wenn's nur das ist, so wird der Sache leicht abgeholfen sein! Ihr versprecht mir aber dagegen, daß ich hernach mit dem Procurateur der Republik reden darf.“

„Natürlich, natürlich! Gehen wir also hinüber! Zudem wir unsere Kehlen begießen, sprechen wir von Eurem Gemüseland, von Euren Carotten.“

Als der Portier das erste Glas geleert hatte,

schmalzte er mit der Zunge und rief aus: „Dieser Wein wird die Carotten schon gedeihen lassen! Nun, Carottenvater, was gib't also! Erzählt mir, was des Interessanten Ihr dem Herrn Procurateur der Republik zu sagen habt!“

„Ich wollte gegen die Diebe eine Klage einreichen. Das ist alles!“

„Gegen welche Diebe?“

„Gegen die Carottendiebe! Jede Nacht stiehlt man mir meine Carotten, meine Kohl- und Salatköpfe. Es ist zum Rasendwerden, Herr Duplumeau! Wenn ich diese Banditen nur erst habe...“

„Nun habt Ihr sie denn nicht schon zu fangen versucht? Ihr müßt ihnen eine Falle aufstellen, sie hineinlocken. Ihr habt doch ein Gewehr, eine Heugabel?“

„Die Carottenmutter will nicht!“

„Und weshalb?“

„Sie sagt, daß sie mich tödten könnten.“

„Sagt doch lieber, daß Ihr eine feige Memme seid! Aber einerlei, da Ihr es seid, werde ich die Sache in die Hand nehmen und Euch Gendarmen schicken!“

„Und müssen die Gendarmen auch begossen werden?“

„Na natürlich, lieber zwei- als einmal! Alles muß man begießen, Carottenvater! Ihr wißt doch, daß ohne das Begießen nichts gedeiht, sondern alles verdorrt und verwelkt!“

Um zehn Uhr abends erschienen beim Carottenvater zwei Gendarmen, welche sich's, zwei Schritte vom Brunnen, in einer Laube behaglich machten. Ganz in der Nähe lagen die ausgegrabenen Gemüse,

Zwecke recht laut gesprochen wird, damit andere die außerordentliche Frömmigkeit des Sprechenden bewundern können. Gott hört ja auch das stille Gebet in einsamer Kammer, er ist ja allgegenwärtig und allwissend.

Außerdem hat's bei unseren clericalen Vereinen auch noch einen anderen Haken. In ihnen herrscht der slavische Geist, Gebete und Predigten sind slövenisch, man will den lieben Herrgott nicht mit den verhassten deutschen Klängen beleidigen. Und einer solchen Vereinigung gehören Deutsche Hausmütter an? O Schmach und Schande! deutsche Männer, rafft euch auf und thut, wie euch geheißen. Völker von der Marchburg.

Sonnenwende!

Blaue Nacht mit lauen Wellen,
Am Geländ die Zucher gellen,
Wo noch Solas Wünsche gellen,
Feuer leuchten durch die Thale,
Wie auf Walbers Grabesmale,
Und des Nades Funken glüh'n.
W a l p a c h.

Es ergreift unsere empfänglichen Herzen stets wie laues Ähnen und Erinnern an einst besessenes und in der Zeiten Noth verlorenes Glück, wenn wir uns in die heidnischen Ueberlieferungen unserer Altvordern versenken und jener längst verglühten Zeiten gedenken, da das blonde Herrenvolk in den germanischen Waldthälern noch Walten und Weben der ewigen Naturkräfte unmittelbar mit dem mächtvollen Wirken seiner Gottheiten in Einklang brachte. Im Rauschen des Bergwaldes, im geheimnisvollen Murmeln der Bachwellen, im tausenden Rauchwinde, im Donner der Meeresbrandung und Leuchten der Blitze am Gewitterhimmel vernahmen unsere Vorfahren die Stimmen der Venker und Walter und lauschten ihnen in ahnungsvoller Andacht.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat bittere Noth, die über uns Deutsche der Ostmark hereinbrach, uns allmählich wieder gelehrt, dem Rufe völkischer Skalden folgend, manch eine sinnige Väterfite und uralte Ueberlieferung der Vergessenheit oder Verflachung zu entreißen und ihrer in wehevoller Begeisterung zur rechten Zeit zu gedenken. Wohl das bedeutungsvollste Fest, das die Alten einst nach der Zulfeier und Ostaraheiligung im Jahresringe begingen, naht abermals und soll von uns Erben herrlicher Ueberlieferungen diesmal besonders würdig gefeiert werden. Die tieferrnste Weihe dieser heiligen Zeit vermögen wir nicht sinniger zu kennzeichnen, als durch die Worte S. C. Kernreuters:

„Alljährlich im Brachmond feiern wir Deutsche das germanische Fest der Sonnenwende, jenen großen Mark- und Merktag, der für ein Naturvolk von so tiefer Bedeutung ist. Das Tagesgestirn, die Allerkaltkerin Sonne, hat ihren Höchststand erreicht, die jauchzende Benzwonne, die sich in Ostara,

die am anderen Morgen zum Verlaufe in die Stadt gefahren werden sollten.

Es war die Blumenzeit. Die Nachtigall sang im Gebüsch, die nächstlichen Schmetterlinge sogen an den Blumentronen. Alles strömte einen berausenden Duft aus. Die Nacht war dunkel und den Dieben günstig.

Der Carottenvater hatte Gläser und Flaschen herbeigebracht. Man zündete die Pfeifen an, und indem man die Kehlen reichlich benetzte, erzählte man sich, um die Zeit zu tödten und sich wach zu erhalten, allerlei Diebstgeschichten. Aber man mochte erzählen, rauchen und trinken — schließlich kam doch über alle der Schummer.

Als einige Minuten nach Mitternacht der Dieb mit leisen Schritten den Garten durchschritt, schliefen neben den leeren Flaschen die Gensdarmen und der Carottenvater. Der Bandit gieng auf das zum Verlaufe bereitete Gemüse zu und blieb dort wohl eine halbe Stunde. Es war so dunkel, daß niemand sehen konnte, was er that. Uebrigens war alles still, nur von Zeit zu Zeit drang aus der Laube das Schnarchen der Schlafenden.

Dieses Geräusch schien den Dieb neugierig zu machen; er wollte sich jedenfalls nicht zurückziehen, ohne sich überzeugt zu haben, was es bedeutete. Vorsichtig und behutsam wie ein Philosoph schritt er daher auf die Laube zu. Man kann sich sein Erstaunen denken, als er den Carottenvater erblickte, der zwischen zwei Gensdarmen schlief. Der Dieb stieß ein lautes! „Hi! haa! hi! haaaaa!“ aus! daß die drei Schläfer erschreckt aus dem Schlaf aufwachen und den Teufel vor sich zu sehen glaubten,

Mai- und Frohfesten zum Himmel schwang, hat ihre Höhe — aber auch ihr Ende erreicht. Walbur fällt von Hödur getroffen, tobt in die Blumen — die Tage nehmen ab — und das Ähnen und Mahnen des waltenden Verhängnisses, des kommenden Endes durchwoigt die Seele.

So gluthen denn zur Sonnenwende allüberall die Flammen in die lauen Nachtläfte — nicht Walbur's Leichenbrand allein — nein, der unbeugsame Trogmuth des Germanenthums leuchtet aus den Flammen. Und steigt die Sonne — das Wobansauge — herab auf den Tiefstand, gewinnen die Frostwinter und Sturmriesen — Erstarrung und Tod — die Oberhand, in unseren Herzen waltet untillgar der Glaube an Leben, Licht und Liebe, an Volksthum und Vaterland und mag es um uns kalt und finster werden, in uns flammt eigenes Licht und mit eigener Kraft trogen wir allen Nachthalben und Neidigen. Uebet daher, Nachfahren des wehrhaften Germanengeschlechtes, den urarischen, urheiligen Brauch. Lasset zur rechten Zeit die Trost- und Truchflammen strahlen von den Höhen — nicht eine einzige große, nein, hundert kleine — jede Sippe und Sippung für sich, wie in längst verbrauchten Zeiten.

Und eidet mit neuem Treueide angefichts der Weiheflamme, schleudert Giftkraut und Unkraut in die Gluthen und setzt im Hochsprung darüber weg — und steht ihr dann sinnend abseits und gleitet euer Blick empor, der Flamme nach, die rauschend aufloht, während knisternde, sprühende Funken in der Dunkelheit verfliegen, dann wird das Herz süßes, wonniges Schauern ergreifen mit der ganzen Gewalt der Sonnenwende, die rings auf Wald und auf Fluren ruht, geheimnisvoll, wundersam, zauberhaft.

Vergehen ist aber nicht von Dauer, Wiederwerden ist der Wille des kreisenden Alls; in sich geschlossen: Werden und Vergehen, dem Nade gleich und daher ist unser Fest auch ein altes Freudenfest.

Lasset daher die Brände lodern nach der Väter Brauch, Germanensittung will wieder kommen, Germanengeist will wieder auferstehen nach jahrhundertelanger Herrschaft eines fremden Testamentes!

Sonnenwende! Sonnenwende!

Am 22. Lindings (Juni) nachts sollen von den Söhnen unserer deutschen Alpenmark entzündet, von den ragenden Felsaltären der Dachsteingruppe bis tief hinab ins steirische Unterland, wo auf sonnigen Geländen die Traube reist, die Opferfeuer gluthen nach uraltem Brauchthume. Sie sollen unseren Feinden da und dort ringsum und in den eigenen Gemarken in trotziger Thakraft weisen, daß wir im neuen Jahrhunderte die gute Saat des alten verklungenen zur reichen Ernte bringen wollen.

als sie einen Esel bemerkten, der am Eingange der Laube seine Ohren spizte.

Die drei Auspaffer brachten in ein schallendes Gelächter aus: der Carottendieb war der Esel des Carottenvaters. Von seinem geizigen Herrn sehr schlecht ernährt, war es ihm gelungen, die leichte Thür seines Stalles jede Nacht zu öffnen, wenn der Hunger ihn nicht schlafen ließ. Er brauchte nur einige Schritte zu thun, um sich zu sättigen. Dann gieng er wieder in seinen Stall zurück und überließ sich dem Genuße eines gewissenreinen Schlafes.

Jean de Rebrac (deutsch von S. Gotthelf.)
W. Landw. Jtg.

Grazer Kunstbrief.

Trotz der verschiedenartigsten Anlässe, welche in den letzten Wochen die Zahlungsfähigkeit des Grazer Publicums beeinträchtigten, fand die Neuaufführung von Hauptmanns Diebstkomödie „Der Viberpelz“ ein ziemlich volles Haus, was leider von dem Gastspiele des einzig dastehenden Ensembles des Berliner deutschen Theaters nicht gesagt werden kann. Der Viberpelz macht uns mit dem Raffinement einer sich ehelich und harmlos gebenden Wäscherin bekannt, welche jede Gelegenheit ergreift, um ihr passende Gegenstände zu ergreifen, es aber vortrefflich versteht, sich dabei selbst nicht ergreifen zu lassen. Ihre Frechheit geht so weit, daß sie dem Bestohlenen das ihm entwendete Holz in ihrem eigenen Hause zeigt, ohne daß er darauf kommt, wie nahe er den Dieben und deren Beute gestanden hat. Ein interessantes Gegenstück zu dieser schlaunen alten Weib-

Politische Umschau.

Inland.

— Ueber Anordnung der Polizei mußten endlich alle slavischen Tricoloren in Prag entfernt werden. Auch die Leitung der „Morobni Listy“, die weiß-blau-rothe Fahnen ausgehängt hatte, mußte sie beseitigen. Das Blatt berichtet darüber: „Am 12. d. nachmittags fand sich in unserer Schriftleitung ein Polizeibeamter ein mit dem Auftrage der Polizeidirection, daß man die weiß-blau-rothe Fahne vom Hause beseitige. Dem betreffenden Beamten wurden die Gründe dargelegt, die uns veranlaßten, dem Wunsch nicht zu entsprechen, und als er erwiderte, daß die Polizeibehörde, die vom Hause der Deutschen Lesehalle die großdeutschen Farben beseitigen ließ, sich nur in gleicher Weise auch gegenüber der slavischen Tricolore verhalte, setzten wir ihm auseinander, welcher Unterschied in dieser Beziehung bestehe. Der Commissär gieng fort, aber eine Stunde später fand sich ein Bediensteter der Polizeidirection ein, der einen Auftrag überbrachte, worin der Besitzer des Hauses aufgefordert wurde, die weiß-blau-rothe Fahne sofort zu entfernen. Die Verwaltung des Hauses mußte sich dem Auftrage fügen, die Angelegenheit wird aber an zuständiger Stelle zur Besprechung gelangen.“

— Mehrere Reichsraths-Abgeordnete aus Steiermark, welche auch dem Landtage angehören, haben einen Protest gegen die Einberufung des Landtages zur jetzigen Zeit beschlossen, und zwar mit Hinweis darauf, daß sich die Beschlussunfähigkeit einer Reihe von Sitzungen ergeben werde, da sehr viele Abgeordnete der Landgemeinden beruflich verhindert sein werden, zu den Sitzungen zu erscheinen. Dieser Protest wurde der Regierung zur Kenntnis gebracht und soll in der am Montag stattfindenden Sitzung des Landtages wiederholt werden.

— Ein lobenswerter Beschluss. Der Verband der Deutschen Volkspartei hat einhellig beschlossen, mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, daß die Aufbesserung der Tagsschreiberbezüge, die Aufhebung der Mauten und die durch die Gebührennovelle zu gewärtigenden Erleichterungen noch heuer durchgeführt werden.

Ausland.

— Gesetz, betreffend die Bildung von Wetterschießconsortien in Italien. Der italienische Senat hat ein vom Parlament im März l. J. beschlossenes Gesetz genehmigt, welches den vielfachen Klagen aus landwirtschaftlichen Kreisen, daß viele Grundbesitzer zu den Kosten des Schießens nichts beitragen wollen und somit die Kosten einzelne zu tragen haben, abhilft. Dieses Gesetz bestimmt, daß jeder Besitzer von Ländereien, die sich in einer Gegend befinden, welche durch Wetterschießapparate

person ist der sich superklug dünkende, bornierte adelige preußische Jurter, welcher als Amtsvorsteher die Mißgriffe seines Vorgängers bekräftelt, selbst aber die dümmsten Streiche macht. Frau Fleibtreus Waschfrau und Diebin, Herrn Mehnerts Amtsvorsteher sind zwei unvergleichlich charakterisierte und durchgearbeitete Gestalten, an welchen der Dichter seine Freude haben würde. Auch Herr Nebus als pensionierter einäugiger Fortbeamte, dann Herr Haib als immerwährend denuncierender und bestohlener Hausbesitzer brachten ihre Rollen gut zur Geltung. Die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig.

Das dreitägige Gastspiel des Berliner deutschen Theaters brachte uns seltene Genüsse und lauschte das leider nicht sehr zahlreich vertretene Publicum Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“ und „Michael Kramer“, sowie Ibsens „Der Volksfeind“ mit angehaltenem Athem, um kein Wort zu verlieren. Leistungen wie sie uns die Herren Bassermann, Kayßler, Reinhardt, Sauer und Ziemer, dann die Damen Else Heims, Frau von Böllniz, in erster Linie aber Fr. Else Lehmann und endlich in etwas minderem Grade Fr. Trenner boten, sind nicht einmal im Wiener Burgtheater, der vor Jahren tonangebenden Bühne, anzutreffen. Einzelleistungen und Zusammenspiel sind in jeder Beziehung harmonisch, Monologe und Massenauftritte in gleicher Weise vollendet. Hoffentlich bringt uns das nächste Jahr eine Wiederholung dieses Gastspieles unter günstigeren äußeren Umständen.

Nach dem fraglichen Gastspiele gieng das lang erwartete Tolstoi'sche Drama „Die Nacht der Finsternis“ über die Bretter. Die Vorstellung lehrte

vor Hagel geschützt werden soll, obligatorisch zum Beitritt in das betreffende Consortium verpflichtet ist, wenn dessen Konstituierung über Antrag von zwei Dritteln der Anzahl der Grundbesitzer, welche mindestens die Hälfte der Arealsteuern zahlen, beschlossen wurde. Die Anlage- und Betriebskosten werden auf Grund eines aufzustellenden Statutes aufgeteilt, und unterliegt die Auftheilung noch über dies der Genehmigung der Behörde. Die Beiträge werden im Verwaltungswege eingehoben. Die Consortien genießen noch das Vorzugsrecht, daß zur Aufstellung ihrer Schießvorrichtungen auf fremdem Grund unter Umständen das Expropriationsverfahren eintritt. Des weiteren wird die Taxfreiheit für die Erzeugung von Schießpulver und der Unfallversicherungszwang gesetzlich normiert.

Mac Kinley erließ die Erklärung, daß er sich für die nächste Amtsperiode nicht werden candidiren lassen.

Tagesneuigkeiten.

(Eine sonderbare Erziehungsmethode.) Das „Tiroler Tagblatt“ veröffentlicht ein Protokoll, das mit einem Mädchen Johanna G. aufgenommen wurde, das durch zwei Jahre das Glück genoss, in dem katholischen „Zusfluchtshaus“ in Hall Aufnahme zu finden. In diesem Protokoll heißt es: Die Erziehung der Kinder besteht in mechanischem Schuldrill, Beten und Strafen. Beten und Fasten sind in diesem frommen Hause Tugend und Strafe zugleich. Das Fasten wird wegen jeder Kleinigkeit verhängt. Sodann kommt das Ziehen an den Ohren bis zu einem Bluterguß. Ohrspeigen sind gar nicht selten. Auch Stock und Lineal kommen recht häufig zur Anwendung. Eine beliebte, nur etwas eigenthümliche Strafmethode ist, den Kindern abwechselungsweise mit den Fäusten kräftig auf die Achseln zu trommeln. Während man in Irrenhäusern nur Tölpel mit der Zwangsjacke bedeckt, sind die „barmherzigen“ Schwestern mit diesem Folterinstrument viel freigebiger. Johanna G. wurde zweimal in die Zwangsjacke gesteckt; einmal mußte sie zweieinhalb Tage und Nächte mit vorn gefesselten Händen auf einem Stuhl sitzen, sogar das Essen wurde ihr eingegeben, natürliche Bedürfnisse wurden wie bei einem hilflosen Kranken behandelt. Ein anderes Mädchen schildert seine Erfahrungen in jener frommen Anstalt folgendermaßen: Die Kinder werden sehr oft geprügelt, mit Stock und Lineal bearbeitet und an den Ohren gerissen. Eine Schwester Angelika, die derzeit altershalber im Mutterhause zu Zams sich von den Anstrengungen ihrer Lehrthätigkeit ausruht, schlug wiederholt Kinder derart auf die Backen, daß das Blut stromweise zur Nase herauschoß. — Ist das wirklich wahr?

(Uebermuth dreier Officiere.) Die „Bozner Zeitung“ berichtet: „Am 9. d. veranstaltete der Bozner Radfahrerverein mit dem Comité des „Montagskränzchen“ einen Ausflug. Schon beim Picnic im Walde erschienen bei der Gesellschaft die Officiere der Bozner Garnison, Lieutenant Zellacic, Leutenant Scheibner und Militärofficial Hajek, obwohl sie nicht eingeladen waren. Als die Gesellschaft nach dem Eppanerhof zurückkehrte, hatten die Officiere bereits in den reservierten Räumen Platz genommen, und als sämtliche Tische aus einem der Säle entfernt wurden, um ein kleines

Kränzchen zu arrangieren, wurden die Herren in höflicher Weise gebeten, den Saal zu verlassen, damit auch ihr Tisch entfernt werden könne. Auf die wiederholten Vorstellungen von Seite des Clubvorstandes Dr. Rudolph, daß diese Localitäten heute ausschließlich der geschlossenen Gesellschaft gehörten, erwiderten die Herren: „Wir Officiere lassen uns nicht abweisen — wir haben überall Zutritt.“ Die Officiere fanden es aber endlich doch für angezeigt, den Saal zu verlassen und zogen sich ins Local zurück, das gleichfalls der Gesellschaft vorbehalten war, und nahmen dort Platz. Inzwischen begann das Kränzchen. Einer der Officiere begab sich mit umgeschulterem Säbel und mit der Kappe auf dem Kopfe in den Tanzsaal und machte Miene, sich an der Unterhaltung zu betheiligen. Dr. Rudolph, Vorstand des Vereines, ersuchte ihn in höflicher Weise, das Local zu verlassen. Die Herren verließen nun das Local, nicht ohne vorerst mit dem Hotelier eine lärmende Scene provociert zu haben, da sie eigenmächtig in die Garderobe der Damen eingedrungen waren. Einer derselben hatte sich dort verborgen, offenbar um die Damen bei ihrem Erscheinen zu belästigen. Wie wir gehört haben, sind die Herren auch mit der Eppaner Bevölkerung in Conflict gerathen, was ihnen jedoch übel bekommen sein soll, indem sie die unangenehme Bekanntheit einiger derben Bauernfäuste gemacht haben. Dr. Rudolph als Vorstand des Vereines wurde von den Officiern in den Park gebeten, wo ihn zwei mit Contrahagen bedrohten. Er erklärte, seinerseits durchaus keine beleidigenden Ausdrücke gebraucht, vielmehr im Namen der Gesellschaft die Herren in höflichster Weise gebeten zu haben, dieselbe nicht zu stören. Es werde übrigens dafür gesorgt werden, daß die Affaire dem Regiments-Commando bekannt werde, und nur durch dasselbe erwarte er ihre eventuellen Wünsche. Contrahagen in einer geschlossenen Gesellschaft und in solcher Form könne er nicht annehmen. Die Officiere bezeichneten hierauf die Gesellschaft, welche aus den ersten Bürgerfamilien Bozens bestand, als „Mordbagage“, die Arrangeure als „Flegel und Trottel“ und verließen, als auf ihre Schimpfworte nicht reagiert wurde, das Local. Als die Gesellschaft kurz darauf am Bahnhofe den von ihr eigens bestellten Extrazug bestieg, hatten sich die Officiere ohne weitere Anfrage in einem für Damen reservierten Coupé erster Classe — Schuhe und Cravatte abgelegt, Rock geöffnet — der Länge nach ausgestreckt. Die Herren wurden nun wiederholt in höflichster Weise ersucht, den Zug zu verlassen. Es wurde ihnen klargelegt, daß der Zug speciell nur für die Gesellschaft reserviert sei, daß sämtliche Plätze von derselben bezahlt wurden, daher dieser allein das Verfügnngsrecht zustehe. Erst auf die Erklärung des Betriebsleiters hin: „Meine Herren, der Zug steht auf Ihre Verantwortung und ebenso verantworten Sie alle sich ergebenden Folgen!“ trafen die beiden Leutenante Vorbereitungen, den Zug zu verlassen und wurden aus demselben förmlich hinausgedrängt, während Herr Hajek wiederholte: „Ich verantworte alles — ich fahre mit!“ — Er besagte die Gesellschaft noch mit Schimpfworten wie „Bande“, „Schuße“ und fiel dann über die Trittbretter hinunter. Unten angelangt, zog derselbe den Degen und bedrohte die Umstehenden. Einer der Herren parierte glücklich mit dem Stocke. Der Zug war bereits im Gange, als der Herr Official nochmals auf das Trittbrett sprang. Nochmals kollerte der Herr Official die Trittbretter hinunter, der Zug setzte sich in Bewegung und mit hochgehobenen, gezücktem Degen stand der Zurückgebliebene am Perron, schimpfend und fluchend sah er dem abfahrenden Zuge nach.

(Neuerungen in der Telephonie.) In Scandinavien, dem Gebiete, wo der Gebrauch des Fernsprechers am vollständigsten und verbreitetsten ist, sind in der jüngsten Zeit einige telephonische Einrichtungen getroffen worden, die allgemeiner Beachtung wert erscheinen. In Christiania haben die Droschenhalteplätze Anschluss an das Fernsprechnetz erhalten. Wenn man sich vergegenwärtigt, welche Schwierigkeiten das Herbeiholen eines Fiakers, zumal bei Wind und Regen, verursacht, muß man sich wohl fragen, weshalb man die wirklich ausgezeichnete Einrichtung, welche oben drein unschwer zu verwirklichen ist, nicht auch in anderen Hauptstädten bereits getroffen hat. Eine andere bemerkenswerte telephonische Neuerung ist in Schweden eingeführt worden. Zur Sicherung des Telephon-Geheimnisses hat man dort eine Vorrichtung erfunden, die es bei beiden Sprechenden sofort anzeigt, wenn das Gespräch vom Fernsprech-

amate aus belauscht wird. Die Vorrichtung wird für eine Gebühr von sechs Kronen jährlich den Fernsprechtheilnehmern zur Verfügung gestellt.

(Das Opfer einer Theorie.) Aus New-York wird berichtet: „Auf merkwürdige Art ist der Schriftsteller und Lektor Richard Bidwell ums Leben gekommen. Er selbst setzte seinem Leben dadurch ein Ziel, daß er von der Mitte der Brooklynbrücke herabsprang. Bidwell hat vor kurzem ein Buch mit dem Titel „Die Herrschaft des Geistes“ geschrieben. Er glaubte fest, daß der Geist der Materie überlegen sei, und daß ein Mensch jede That vollenden könne, wenn er nur genug Selbstvertrauen habe. Um seine Theorie zu beweisen, sprang er von der Brücke. Vorher hatte er sich in Handtücher und alte Zeitungen gehüllt und einen Rettungsgürtel umgelegt; dazu hielt er in jeder Hand eine amerikanische Fahne. Nur wenige Leute sahen seinen Sprung von der Brücke mit an. Er traf 135 Fuß darunter mit furchtbarer Gewalt auf das Wasser und verschwand. Die Leiche wurde eine Stunde später aufgefunden.“

Eigen-Berichte.

Pragerhof, 12. Juni. (Vom Lande.) Das durch längere Zeit hier circulierende Gespräch, daß der Bahnhofrestaureur in Pragerhof, Herr Seb. Schwentmeier seinen anstrengenden Geschäftsposten aufgeben und von dannen ziehen wird, soll nun zur Thatsache geworden sein. Dieser Umstand erweckte nicht nur in den höheren Gesellschaftskreisen, sondern auch unter den slovenischen Bauern der Umgebung sehr großes Leid und Bedauern. Herr Schwentmeier erwarb sich hier infolge seiner politischen und moralischen Haltung und großen Menschenfreundlichkeit die größten Sympathien. Ein Mann von deutscher Abstammung und strammer deutscher Gesinnung ist Herr Schwentmeier stets den Slovenen entgegengelommen. Sehr viele slovenische Bauern der Umgebung fanden bei Herrn Schwentmeier ohne großes Bitten und ohne Giro sehr oft finanzielle Vorhülfe, mehrere slovenische Bauern erhielten bei ihm in großen Nothen momentane Aushilfe. Das Scheiden des allseits sehr beliebten und geachteten Mannes wird unter dem Landvolke tief bedauert. Herr Schwentmeier kann versichert sein, daß er und seine Frau Gemahlin bei dem Landvolke stets in bester Erinnerung bleiben wird. Ueberall hört man unter den Bauern: „škoda je za gospod Schwentmeier-ja, ni ga bilo in ga več ne bo“ (Schade um den Herrn Schwentmeier, es war keiner und wird auch keiner sein. Nur das bekannte charakterarmelige Blatt „Slovenski Gospodar“ nahm nicht Anstand, gelegentlich der Unter-Pulsgauer Maisfahnen-Affaire, Herrn Schwentmeier zu berühren, welcher Umstand unter den Slovenen gegen den „Gospodar“ großes Aergernis erregte, denn sicherlich war Herr Schwentmeier während der Zeit seines Hierseins im geschäftlichen und unterstützenden Verkehr dem Landvolke mehr zum Nutzen als der „Gospodar“ sammt seinem pharisäischen Anhängsel.

Windisch-Feistritz, 14. Juni. (Die clerical-slovenische Propaganda.) Am letzten Sonntag, den 9. d. M. fand in Windisch-Feistritz im Gasthause der hiesigen „Posojilnica“ die Gründung eines katholisch politischen Vereines statt. Die „Südsteirische Presse“ brachte in der letzten Ausgabe ddo. 12. d. M. die in dieser Versammlung gefaßten Resolutionen mit gewissen Ergänzungen. Zur Versammlung wurden nur Auserwählte durch geheime Agenten mit Einladungen geladen, und am gleichen Sonntag wurde in den Kirchen von der Kanzel veröffentlicht, daß für Umsonstessen und Trinken genügend vorgesorgt sei. Trozdem war die Versammlung minder besucht, viele erschienen wegen der Gratisbewirtung. Nachdem die hiesigen bekannten Versammlungsredner und Bauernbeglucker gut wissen, daß es mit ihrem Zutrauen bei den Bauern bereits zu Ende sei, wurden fremde Redner aus Krain und Marburg zu Hilfe gerufen. Die Hauptaufgabe dieses Vereines soll die Schürung der nationalen Hege, die Bekämpfung des untersteirischen Bauernbundes „slovenska kmečka zveza“, sowie die Verdächtigung und Verfolgung der dem nationalen Hezgetriebe fernstehenden neutralen Beamten und Lehrer sein. Zum großen Unwillen der Bauern wetterten die Redner gegen die deutsche Sprache und die Deutschen, welche lediglich zum Unglücke der slovenischen Bauern beitragen. Nur die Vereinigung mit den Croaten könnte sichere Rettung bringen. Hierbei bemerkte ein slovenischer Bauer Namens Spranger aus Kerzbach: Dann können wir uns

uns, daß unsere bewährten Kräfte, was Naturalistik anbelangt, nicht zu sehr hintenastehend sind. Das mit der verbrecherischen Liebe einer russischen Bäuerin zu dem Knecht ihres Mannes beginnende, an Morden und Verführungen und sonstigen widerwärtigen Vorkommnissen reiche Stück ist ein dichterisches Meisterwerk, welches nur durch den Stoff, den es behandelt, abstoßend und widerwärtig wirkt. Die Darsteller, insbesondere die Herren Mebus als Bauer Peter, Herr Mehnert als Knecht Nikita, Gaid als Alim (Nikitas Vater), dann Herr Eggeling als verabschiedeter Soldat Mitritsch, boten in hohem Grade beachtenswerte Leistungen. Auch die Damen Bleibtreu als Matrona (Nikitas Mutter), Sussin als Peters Frau Anisja, Dewal als Alulina (Anisjas Stief-tochter) erwiesen sich dem einigermaßen ungewohnten Stoff vollaufgewachsen. Die sonstigen mit kleineren Rollen bedachten Mitwirkenden, so besonders die Damen Anders und Richter sind gleichfalls zu loben. Die Ausstattung wies einige mit der Nichtvertrautheit der russischen Sitten und Gebräuche begründete Mängel auf, welche aber nur wenigen der Zuseher aufgefallen sein mochten. Die Zwischenactmusik begleitete die größtentheils düsteren Scenen in stimmungsvoller Weise ein. G.

auch mit Zacker-, Pipen- und Holzlöffelhandel bereichern, ob dieser Neupferung wurde Sprager vom bekannten Gasthauspächter Peter Nowak mit Gewaltanwendung hinausgeschoben. Nur der Besonnenheit des Sprager und anderer Bauern ist es zu verdanken, daß es nicht zu Keilereien gekommen ist, wie dies gewöhnlich bei clericalen Versammlungen programmäßig vorkommt. Zum Opfer der clericalen Frechheit und Rache fiel auch der Gerichtsadjunct Herr Dr. Felleisen. Der zweite Punkt der Resolution lautet: Die heute versammelten Wähler und Bauern des Bezirkes Windisch-Feistritz protestieren mit aller Entschiedenheit dagegen, daß das hohe Justizministerium nach Windisch-Feistritz richterliche Beamte sendet, die des Slovenischen in Wort und Schrift nicht mächtig sind, sondern sie verlangen entschieden, daß der hier zu ernennende Gerichtsadjunct nicht nur slovenisch verstehe, sondern ein geborener Slovane sei. Hierzu bemerkt die „Südsteirische Presse: Richterliche Beamte. Diese Resolution ist höchst actuell. Der von der Bevölkerung hochgeachtete k. k. Gerichtsadjunct in Windisch-Feistritz, Dr. Jagodic ist vor Wochen gestorben. Dasselbst amtiert derzeit nur der Protestant Dr. Felleisen, der des Slovenischen nur im geringen Maß mächtig ist. Es wäre von der Regierung wirklich unverantwortlich, sollten der Protest und die Forderung der Windisch-Feistritzer Bauern unerhört verhallen.“ Dies ist schon die unerhörteste Frechheit und verursachte bei den Bauern den größten Unwillen. Dr. Felleisen ist des Slovenischen vollkommen mächtig, für die hiesigen Bauern sehr verständlich. Infolge seiner äußerst soliden Begegnung mit den Bauern ist er im ganzen Bezirke sehr beliebt, mit Ausnahme der clerical-slovenischen Idealisten, und bei diesen lediglich aus dem Grunde nicht, weil er dieselben aus wichtigen Gründen ignoriert. Würde Herr Dr. Felleisen mit dieser clerical-slovenischen Verbrüderung liebäugeln, die slovenische Abstammung und die Kenntnis der slovenischen Sprache wäre für ihn vollkommen nebensächlich. Im Meere der Lobesprüche würde derselbe ertränkt werden. In bester Erinnerung steht noch der vor kurzer Zeit hier amtierende Bezirksrichter Herr Kermel. Von slovenischer Abstammung, dabei ein gerechter Richter, stand derselbe bei dieser clerical-slovenischen Verkörperung in größter Ungnade, wurde sogar gefaßt, nachdem derselbe, um seine Beamtenuniform nicht zu beschmutzen, mit dieser Gesellschaft nicht in Verkehr bleiben konnte. Der gleiche Umstand war auch bei dem verstorbenen Adjuncten Herrn Jagodic, wiewohl man denselben jetzt mit Lob überschüttet. Würde das Justizministerium durch einen Vertrauenscommissär hierorts Erhebungen pflegen lassen, so käme dasselbe zur sichersten Ueberzeugung, daß die vorerwähnte Resolution auch nicht annähernd aus dem Sinne nur eines hiesigen Bauern entspringt. Dieselbe ist lediglich ein schlau inszeniertes Werk der hiesigen clerical-slovenischen Propaganda, dahingehend gerichtet, um den hier allseits beliebten Gerichtsadjuncten Herrn Dr. Felleisen zu verbächtigen.

Marburger Nachrichten.

(Personales.) Am 14. d. ist der Corps-Commandant F. M. R. Succovaty v. Verza in Begleitung des Generalstabschefs zur Inspicierung der Garnison in Marburg eingetroffen und ist im Hotel „Mohr“ abgestiegen. Sonntag, den 16. d. trifft der Commandant des 47. Infanterie-Regiments, Herr Oberst v. Leeb aus Görz in Marburg ein, und wird im gleichen Hotel absteigen.

(Ernennung im Postdienste.) Das Handelsministerium hat den Postofficial Herrn Anton Scherbaum in Graz zum Postcontrolor in Bruck a. M. ernannt.

(Todesfall.) Gestern ist hier Frau Lucie Spitaler, geb. Stergeth, Südbahn-Conducteurswitwe, im 59. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen 3 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe statt.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Am 19. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhaussaale eine Gemeinderaths-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Neuerliches Ansuchen des Berginspectors Herrn Anton Tschellum um Entschädigung für die Verfassung seines Wasserversorgungs-Projectes. — Abgabe einer Zahlungserklärung nach Alex. Hirt per 10 K. — Ansuchen der Delegation des 4. österr. Ingenieur- und Architekten-Tages um Unterstützung der Beschlüsse in Bezug auf das Wahlrecht der Techniker. — Gesuch um Mitwirkung bei der Verfassung des österr. Städtebuches. — Gesuch des

f. b. Lavanter-Consistoriums um Präsentierung des neubestellten Dom- und Stadtpfarrvicars Herrn Franz Simonic. — Aufruf zur Einleitung einer Sammlung für die Errichtung eines Asylhauses für arme Krieger und Veteranen. — Antrag wegen Verteilung der Joh. Girstmayer'schen Stiftungszinsen. — Einsprache des Herrn Franz Dermuschel gegen die Bauwilligung des Stadtrathes vom 1. Mai 1901, Z. 8148. — Einsprache des Herrn Franz Dermuschel gegen den Auftrag des Stadtrathes wegen Entfernung eines Composthauses. — Vergebung von Bauarbeiten bei den Zubauten zur Landwehrkaserne. — Protokoll über das Verkaufsangebot des Herrn Anton Edelhauser bezüglich der Erbreiterung der Gaswerkstätte. — Gesuch des Hausbesizers Herrn Anton Stopeinig um Canalisierung der Schaffnergasse. — Entscheidung betreffend die Führung einer elektrischen Leitung durch Herrn Dr. Feldbacher. — Angebot des Herrn Joh. Zwillak wegen Ankauf seines Grundes zur Verbreiterung der Klosterstraße. — Antrag des Herrn Josef Huber wegen Grundablösung zur Erbreiterung der Blumengasse. — Antrag betreffend die Deckung des Bedarfes an Steinkohlen für die Stadtgemeinde Marburg. — Gesuch des Marburger Turnvereines um Zuwendung eines Geldbetrages zur Deckung der Kosten für das Ende Juni l. J. stattfindende Gauturnfest. — Eingabe des Adriatischen Versicherungs-Vereines um Uebernahme der Feuerversicherung für die städt. Bauten. — Gesuch des Unterstützungsvereines der Deutsch-Oesterreicher um einen Geldbeitrag. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Sommerfest der Feuerwehr in Rothwein.) Bei günstiger Witterung findet das heutige Sommerfest am 7. Juli im Gasthausgarten „zur Linde“ in Ober-Rothwein zu Gunsten der dortigen Feuerwehr statt. Die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle wurde zum Feste bereits gewonnen. Es möge an dieser Stelle gleich erwähnt sein, daß der beim Marburger Publicum beliebte Wirt, Herr Josef Lauser, welcher bis zum letzten dieses Monats noch die Gastwirtschaft des Herrn Dr. Reiser in Pöckendorf leitet, das Gasthaus „zur Linde“ käuflich an sich gebracht hat und wird die dortige Feuerwehr mit der Gasthaus-Eröffnung des Herrn Lauser auch ihr Sommerfest verbinden. Herr Lauser wird, wie bisher, auch in seinem neuen Geschäfte alles anbieten, um den Wünschen der geehrten Besucher nach jeder Richtung hin nachzukommen. Da auch die Feuerwehr Rothwein bei ihren Veranstaltungen keine Opfer scheut, um den Besuchern angenehme Stunden zu verschaffen, so erhofft man sich diesmal einen besonders guten Besuch des Festes. Wir kommen auf dasselbe noch in einer der nächsten Nummern zu sprechen.

(Circus Zavatta.) Morgen finden zwei Vorstellungen, um halb 5 und um halb 9 Uhr statt. Der gute Besuch und der Beifall, dessen sich die Leistungen der Gesellschaft zu erfreuen haben, bestimmten die Direction, den Aufenthalt hier noch um einige Tage zu verlängern.

(Liedertafel des Leibnizer Männergesang-Vereines.) Heute abends findet im Saale „Elefant“ in Leibnitz eine Liedertafel des dortigen Männergesang-Vereines statt, bei welcher die Herren Hans Bernkopf (Cellist), Musikdirector Adolf Binder, dann das Schrammel-Quartett (Herren Franz und Max Schönherr, Kropfch und Bernkopf) aus Marburg mitwirken.

(Der Hausbesizer-Verein in Marburg und Umgebung) vermittelt kostenlos Wohnungen in allen Größen auch für Sommerparteien. Derzeit sind 3 schöne größere Wohnungen Elisabethstraße 23, Tappenerplatz 3 und Domplatz 11 erhältlich. Näheres in der Vereinskanzlei Schillerstraße 8.

(Bauernversammlung.) Am Sonntag fand in Pöcknitz eine Versammlung deutscher und slovenischer Bauern statt, die trotz der Gegenagitation der Clericalen gut besucht war. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Obmann des slovenischen Bauernbundes, Herrn Zadavec, ergriff der Bauernführer Baron Rokitsansky zu längeren Ausführungen das Wort, in welchen er das schädliche Wirken der Clericalen, Feudalen und Advocaten beleuchtete. Die Wasserstraßen, für welche jetzt so viele Millionen ausgegeben wurden, sind Judenstraßen und wurden geschaffen, um den Großspeculanten Gelegenheit zum Fischen im Trüben zu geben, die Landwirte, die es bezahlen müssen, stehen vor der Gefahr, daß sich die Concurrenz noch leichter fortpflanzen wird, wie bisher. An der Hand von statistischen Daten wies Redner nach, wie sich das Vermögen der

Geistlichkeit auf Kosten des Bauernstandes vermehrte, wovon die unverhältnismäßig große Zahl der Exccutionen bei letzterem veredetes Zeugnis gibt. Vom Reichsrathe ist nichts zu erhoffen, solange der Bauernstand dort nicht genügend durch Standesgenossen vertreten ist. Die Deutschen sind wieder in die Laube gegangen, den Bauern bringen die Reichsboten nichts mit. Darum müßte ein einiges Vorgehen aller Bauern ohne Unterschied der Nationalität angestrebt werden, damit der Bauernstand im Reichsrathe eine richtige Vertretung erhalte. Redner verurtheilt die Abstinenz der slovenischen Abgeordneten, die das Landhaus in einer Zeit verließen, wo sehr viel und für die Bauernschaft sehr Wichtiges erledigt werden müßte; auch der mit 4000 fl. bezahlte Herr Nobie hielt beim Auszuge mit und ließ alle Arbeiten stehen. Trotzdem sei dort viel gearbeitet worden und ist es eine Unwahrheit, wenn von gewisser Seite die Behauptung aufgestellt worden sei, die deutschen Bauern seien auf Kosten der slovenischen bevorzugt worden. Redner kommt auf den Nothstandsfond zu sprechen und sagt, daß die Grazer Herren dem Statthalter aufgefressen seien. Ihre Gefügigkeit hatte nur den einen Erfolg, daß ihnen die Aufhissung einer deutschen Fahne dabei rundweg unterjagt wurde. Weiters tadelt Redner die Bestrebungen der Clericalen, das Unterrichtsniveau herabzudrücken, um dadurch das Volk leichter am Gängelbände zu erhalten. Es sei falsch, wenn man annimmt, die Bauernbündler wollten die Religion bekämpfen; nein, sie sind selbst gute Katholiken, nur die unberechtigten Uebergriffe der Geistlichkeit, die sich mit ihrem Berufe nicht decken, werden sie stets bekämpfen. Unter stürmischen Beifallsrufen schloß Baron Rokitsansky seine Ausführungen. In gelungener Weise charakterisierte Herr Krefnit das Vorgehen der Clericalen, die z. B. nur deshalb dagegen sind, daß die Slovenen deutsch lernen, damit sie nicht in die Lage kommen, in den deutschen Zeitungen deren Sünden kennen zu lernen. Herr Girstmayer bedauert, daß von den Grazer Tagesblättern niemand anwesend sei; freilich werden sie dadurch nicht in die Lage kommen, jemandem Unangenehmes zu sagen. Er tadelt die Härten der Nachtrags-Brantweinsteuer und betont, daß Dr. Reichner den traurigen Muth hatte, für diese Steuer, die die Bauern bedrückt, einzutreten. Für den Bauernstand geschehe nichts, für die Pöcknitzregulierung, die so viel Schaden verursacht, wurden bloß 20.000 fl. veranschlagt, und zudem wird die Regulierung äußerst unpraktisch durchgeführt. Im Reichsrathe ist der Bauernstand vorwiegend durch Advocaten vertreten, welche wohl ihre, nicht aber dessen Interessen wahren. Wenn es gilt, ihre Interessen verfolgen, ist die Streitart sofort begraben, so z. B. beim Advocaten-Tarif-Ausschusse, welcher Jungtschechen und Deutsche sofort unter einen Hut brachte; es wurden in denselben nämlich Dr. Sylvester, Schücker, Brzorad und Herold gewählt, uns Bauern verübelt man es aber, wenn wir ohne Unterschied auf Nationalität einig vorgehen wollen. Redner berührt die Eisenbahnfrage und verweist auf die unpraktische Bahn Pöcknitz-Gonobitz, die bloß geeignet ist, Herrn Grafen Windischgrätz auf sein Schloss zu befördern. Mit der Mahnung zur Einigkeit schließt der Redner unter großem Beifalle seine Ausführungen. Nachdem der Obmann Herr Zadavec den Erschienenen und insbesondere Herrn Baron Rokitsansky Dank gesagt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

(Erhöhung der Verzehrungssteuer vom Fleischverbrauche in Marburg und Leoben.) Auf Grund des Ergebnisses der am 31. December 1900 vorgenommenen Volkszählung hat nunmehr die Stadt Marburg eine Bevölkerung über 20.000 Seelen, weshalb gemäß § 8 des Gesetzes vom 16. Juni 1877 und des demselben beigegebenen Tarifes die Stadt Marburg hinsichtlich der Verzehrungssteuer von Fleisch unter die Tarifbestimmungen der I. Classe und die Stadt Leoben unter jene der II. Classe fällt. Infolge Erlasses des k. k. Finanz-Ministeriums hat die Wirklichkeit dieser geänderten Tarifzuweisung mit 1. Juli 1901 einzutreten und es ist somit von diesem Zeitpunkte angefangen die Verzehrungssteuer von Fleisch im Stadtgebiete Marburg nach Maßgabe der Bestimmungen der oben berufenen Tarifklasse I anstatt II und im Stadtgebiete Leoben nach Tarifklasse II anstatt III einzuheden. Dieser Tarif bestimmt nun für Marburg: 1. Für Schlacht- und Stechvieh und zwar: Ochsen, Stiere, Kühe, Kälber über ein Jahr per Stück K. 10.08 (bisher K. 7.56). 2. Kälber bis zum Alter eines Jahres per Stück K. 1.68 (bisher K. 1.26). 3. Schafe, Widder, Ziegen, Hammel, Böcke und Schöpfe per Stück 64 H (bisher 50 H).

4. Panner bis 14 Kilogramm, Rige, Spanferkel per Stück 42 H (bisher 34 H). 5. Frischlinge, d. i. Schweine von 5 bis 19 1/2 Kilogramm per Stück K. 1.26 (bisher K. 0.84). 6. Schweine über 19 1/2 Kilogramm ohne Unterschied per Stück K. 2.52 (bisher K. 1.90). 7. Für 100 Kilo frisches Fleisch, d. i. mit Ausnahme des Blutes und der Eingeweide, alle noch nicht zubereiteten, zum menschlichen Genuße geeigneten Theile eines geschlachteten Thieres der Tarifposten 1 bis 6, ferner geräucherter, eingefalzener und eingepökelter Fleisch solcher Thiere, insbesondere auch geräucherter Speck, ferner Conservefleisch, Salami und andere Fleischwürste K. 3.74 (bisher K. 3).

(Also doch.) Der Herausgeber und Chefredacteur der „Südsteirischen Presse“ hätte sich vor dem Schwurgerichte wegen Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre verantworten sollen, infolge Intervention seines Verteidigers Dr. Rosina wurde diese Verhandlung vertagt. Als Kläger treten die Herren Georg Wilbrand und Franz Bratschko auf.

(Der Pressprocess) gegen unseren Schriftleiter und Herrn Bürgermeister Marvlagg aus St. Leonhard wird heute durchgeführt. Die Verhandlung wurde nach 1 Uhr nachmittags unterbrochen und um 4 Uhr fortgesetzt. Obzwar der Ausgang unbekannt ist, steht es fest, daß Kaplan Mursic, der im Laufe der Verhandlung als einziger dastehender Hezer bezeichnet wurde, laut Zeugenaussage in der Schule gegen den „Stajerc“ gehetzt und ein Mädchen, dessen Eltern den „Stajerc“ beziehen, im kalten Gange ohne Kopfbedeckung stehen ließ. Mag der Process ausfallen wie immer, die Handlungsweise Mursic war nicht jene eines wahren katholischen Priesters. Ueber den Ausgang werden wir ausführlich berichten.

(Jüdische Handlungsreisende in Russland.) Nach einer Mittheilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz sind dem k. k. Handelsministerium in letzterer Zeit Anfragen darüber gekommen, ob die in Russland geltende Vorschrift, wonach ausländische Israeliten, welche sich in Russland zu stabilem Betriebe von Handelsgeschäften niederlassen, voreerst die Bewilligung der kaiserlich-russischen Ministerien des Aeußern, des Innern, und der Finanzen einzuholen haben, auch auf die aus Oesterreich kommenden israelitischen Handlungsreisenden und jene selbständigen Kaufleute Anwendung zu finden habe, welche nur zum Zwecke von Geschäftsreisen in Russland temporär sich aufhalten. Wie dem k. k. Handelsministerium nunmehr über eine diesbezüglich veranlassete Anfrage amtlich mitgetheilt wurde, bedürfen weder jüdische Handlungsreisende, die für christliche Firmen, noch christliche Handlungsreisende, die für israelitische Firmen reisen, noch aber israelitische Kaufleute, welche auf eigene Rechnung ambulanten Handel in Russland treiben, der dreifachen Erlaubnis der kaiserlich-russischen Ministerien des Aeußern, des Innern und der Finanzen. Für alle diese Reisenden genügt ein Bonitätsattest, das Passivum durch ein kaiserlich-russisches Consularamt und der Erwerb der Lizenzkarte für Handlungsreisende.

(Wollmarkt in Miskolcz.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz theilt mit, daß der diesjährige Schafwollmarkt in Miskolcz am 19. Juni im Lagerhause der dortigen Creditanstalt abgehalten werden wird.

(Sicherstellung von Verpflegungsartikeln für das k. u. k. Heer.) Die k. u. k. Intendantz des 3. Corps in Graz hat das beiläufige Erfordernis an Verpflegungsartikeln, wie Weizen, Ger, Roggen, Hafer, Brot, Holz, Kohlen u. s. w. für die Sicherstellungsperiode 1901/1902 für die Truppen des k. u. k. stehenden Heeres und der k. k. Landwehr in den Stationen Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Triest, Görz und Pola bekanntgegeben. Nähere Details sind aus der Kundmachung vom 29. Mai, Z. 3661, welche an der Amtstafel der Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neuthorgasse Nr. 57, angehängt ist, zu ersehen. Hieron werden Interessenten mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, sich bei den seinerzeitigen Sicherstellungs-Verhandlungen, welche in den officiellen Landeszeitungen überdies mittelst speciellen Kundmachungen und Aviso verlaublich werden, zu betheiligen.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Professionist im Fahrraddiebstahl.

Gestern stand der 24jährige Joh. Faller, zu Waidhofen (N.-De.) geboren und zuständig, des Fahrraddiebstahls angeklagt, vor Gericht. Faller

behnte seine Thätigkeit nicht nur auf Oesterreich, sondern auch auf Ungarn und Slavonien aus und brachte sich durch die vielen Fahrraddiebstähle ganz gut fort.

Obwohl nun Beschuldiger wegen der im Auslande verübten strafbaren Handlungen theils schon abgestraft ist, theils noch die Strafe zu gewärtigen hat, ist er dennoch wegen aller strafbaren Handlungen im Inlande zur Verantwortung zu ziehen. Bei der neuerlichen Aburtheilung ist lediglich die im Auslande erlittene Strafe in die nach Oesterreichischen Gesetzen zu verhängende einzurechnen. (§ 36 St.-G.)

Zu bemerken ist, daß Beschuldiger seitens der ausländischen Behörden seinerzeit ausgeliefert und beziehungsweise zur Verhandlung anher überstellt werden wird.

Die Verhandlung brachte die Ueberzeugung, daß man es hier mit einem ganz besonders raffinierten Menschen zu thun hatte. Die Geschworenen bejahten einstimmig die Hauptfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilte, wovon die im Auslande verbüßte Strafzeit abgerechnet wird.

Landwirtschaftliches.

Zur acuten Frage der Sträfligkeit von unter Wasserzuzug in Steiermark erzeugtem Apfelmose, nach dem bestehenden Lebensmittelgesetz. Von Edgar Freiherrn von Eder d. Ae., Obmann des Obstbauvereines für Mittelsteiermark.

Nach meiner Ansicht ist es an sich vollkommen gleichgiltig, ob und wo in Steiermark Apfelmose ohne oder mit mehr oder weniger Wasserzuzug produziert wird.

Es kann sich nur in einem gegebenen Klagefalle darum handeln, ob ein verkaufter Apfelmose Wasserzuzug bei der Erzeugung erhalten hat oder später als mehr oder minder vergohrenes Getränk, wie darum, ob der Käufer beim Kaufe gewusst hat, daß Apfelmose mit und ohne Wasserzuzug erzeugt wird, ferner darum, ob der Verkäufer Producent oder Verkäufer in Most ist, also wissen mußte, wie der Most erzeugt wurde, oder ob der Verkäufer hierüber nicht selbst unwissend war.

Ich glaube, diese meine Hauptargumente sind logisch unangreifbar. Der acute Streit, ob und wo in Steiermark Apfelmose mit Wasserzuzug erzeugt wird, oder nicht, ist also ein Streit um des Kaisers Bart. Ich persönlich bin nach dreißigjähriger Erfahrung der Ansicht, daß äußerst wenig Apfelmose ohne Wasserzuzug im Lande produziert wird — am meisten dort, wo im Herbst der reisende Traubenweinhändler in Steiermark unvergohrenen Apfelmose aufkauft und vom Producenten verlangt, daß dieser Most ohne Wasserzuzug geliefert werde, indem er erfahrungsgemäß dies leicht mit seiner Probierspindel nachzuweisen imstande ist, da er die Substanzhaltigkeit des Massen-Apfelobstes im Lande und in dessen verschiedenen Gegenden eben aus Erfahrung kennt. Eine Selbsttäuschung des Weinhändlers kann aber auch hier oft stattfinden, da es im Lande Apfel von selbst 20% Gehalt an Zucker gibt, während der Massen-Apfelmose im Lande durchschnittlich nur 11 % hat.

Ich will nun aus den folgenden vier Einzelfällen zeigen, wie ich mir den Rechtspruch des Staatsanwaltes denke. Bevor ich jedoch auf die einzelnen Fälle selbst eingehe, schicke ich voraus, daß im Lande thatsächlich Apfelmose zu den verschiedensten Preisen verkauft werden, und zwar von drei bis zwanzig Kreuzer per Liter und noch mehr. Diese verschiedene Preisstellung zeigt deutlich genug, wie verschieden die Qualität der Mose sein muß, je nach Geschmack, Substanzgehalt und Klarheit, wie hygienischem Werte.

Im Handel wird spiegelklarer, wohlschmeckender, mehr oder minder saurer Apfelmose von 12 bis 20 Kr. per Liter verkauft, ohne daß der praktische Mostkäufer den Verkäufer je fragt, ob dieser Most mehr oder minder Wasserzuzug bei der Erzeugung erhalten hat, wenn er auch weiß, daß mehr oder minder in den meisten Fällen Wasser zugefügt wird (vorherrschend wegen der besseren Ausbeute der Aepfel) und dies eben nur bei der zweiten und dritten Pressung, welche ohne Wasserzuzug erfolglos wäre. Der Producent setzt je nach seinen Absichten bald nur die zweite Pressung, bald aber auch die dritte Pressung noch dem gepreßten Bollmose zu. Diese Zusätze werden dann den zu verkaufenden Most in seinem durchschnittlichen Substanzgehalte umsoweniger beeinträchtigen, je reicher das gepreßte

Obst an Substanz, besonders an Zucker ist. Ja, dieser Most wird zu öfterenmalen als Bollmose behandelt werden können. Mehr oder minder unklarer und wohlschmeckender, mehr oder wenig saurer Most wird im Lande zu 8—12 Kr. per Liter verkauft, wobei der erfahrene Käufer weniger auf den Substanzgehalt zählt, als auf verhältnismäßig noch recht angenehmen Geschmack, wohl aber auf den gewünschten Säuregehalt, der Erfrischung halber, wie schließlich auf den hygienisch reinen Zustand desselben.

Die Apfelmose-Qualitäten von 8 Kr. per Liter herab bis auf 5 Kr. begründen sich ganz vorherrschend je auf den Grad des trüben Zustandes, wie auf den mehr oder minder unangenehmen Beigeschmack, besonders aber auf den Gehalt an der erfrischenden Säure. Apfelmose zu 3 bis 5 Kr. per Liter wird von den Bauern für ihre Dienstleute als sogenannter Leutemose gekauft, wobei dessen gewünschte Schärfe in der Säure den Preisunterschied ausmacht, weniger der Geschmack.

Nach dieser Voraussetzung komme ich nun auf die oben aufgestellten vier Streitfälle im Apfelmosehandel zurück. Versteht ein Käufer überhaupt vom Kaufe im Apfelmose nichts und wendet er sich ohne Hinzuziehung eines Handelsverständigen hierin an einen Mostproducenten, so wird derselbe dem Käufer entweder Apfelmose von verschiedenen Preisen anbieten oder nur eine Qualität mit einem von ihm bestimmten Preise. (Schluß folgt.)

Der Krieg in Südafrika.

Friedensgerüchte.

Brüssel, 14. Juni. Die Friedensgerüchte mehren sich und nehmen eine festere Form an. Die „Independance Belge“ meldet aus Amsterdam, seit Montag verkehre Krüger unmittelbar mit der Burenregierung in Standerton. Lord Ritchener habe die Uebermittlung der Telegramme, die an und von Krüger gesendet werden, übernommen. Nach Empfang der ersten Telegramme aus Süd-Afrika habe Krüger mit seiner Umgebung über die ihm zugekommenen Mittheilungen berathen. Der „Sour“ erfährt aus London, daß Krüger nächste Woche einen Friedensaufruf erlassen werde.

Die Lage in China.

Die deutsche Garnison Shanghai und Amerika.

Washington, 14. Juni. Die Vereinigten Staaten haben bisher keinen Einwand erhoben und beabsichtigen, auch unter den jetzigen Umständen keinen Einwand dagegen zu erheben, daß in Shanghai eine starke deutsche Garnison bleibt. Deutschland habe mit großer Aufrichtigkeit auf frühere Vorstellungen Amerikas geantwortet. Die Vereinigten Staaten werden daher auch den von Deutschland in dieser Angelegenheit angegebenen Beweggründen volles Vertrauen entgegenbringen.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregenden und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M. O. L., k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Es stellt sich oft die Gelege nheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Wundheilung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausalbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

Inhalt der Wiener „Hausfrauen-Zeitung“ Nr. 23. Kurzsichtigkeit. Von Rud. Maria Schubert. Die Pflege und Erziehung der Kinder. Von S. G. Obst. Fragen und Antworten. Correspondenz der Redaction. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Am Arbeitsstisch. Von Mathilde Müller. Album und Poesie: Ungestilltes Sehnen. Von Adam Maria Porten. Räthsel-Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. Noiturno. Von Xaver Sandor-Gjalski. Uebersetzung von Ida Fürst. Feuilleton: Frühlingmärchen. Von W. Meynau. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. Inserate. Preis halbjährig 5 K.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
 Zum Antritte der Vereinskraft für Sonntag, den 16. Juni nachmittags halb 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandiert. Zugführer Auer.

Curort Rohitsch-Sauerbrunn.
 Südbahnstation Pölttschach.
 Prachtvoller Sommeraufenthalt.
 Für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Katarre der Schleimhäute. Prospective durch den Director.

Schutzmarke: Unter
LINIMENT. CAPS. COMP.
 aus Richters Apotheke in Prag,
 ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., fr. 1.40 und 2 fr. vorrätig in allen Apotheken.
 Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Unter“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
 Richters Apotheke zum Goldenen Löwen
 in Prag, I. Elisabethstraße 5.

Überall zu haben.
Sauz's Kalodont
 unentbehrliche Zahn-Crème
 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

116 Chocolat und Cacao-Fabriken
 aus allen Ländern haben sich an der großen Pariser Weltausstellung 1900 beteiligt. Aus diesem friedlichen Wettkampfe ist die Marke Suchard mit den Grand Prix, der höchsten Auszeichnung, hervorgegangen. Für die Güte der
Chocolat und Cacaos SUCHARD
 dürfte nicht deutlicher sprechen, als diese neueste öffentliche Anerkennung seitens einer internationalen, aus ersten Fachleuten bestehenden Jury.

Cartonnagen
 für
Seifen- und Toilette-Artikel
 Apotheker etc.
 Musterkarten und Preisconrant-Umschläge mit Goldpressungen im modernen Stile
Bücher-Einbände,
 Kranzschleifen in Golddruck
 liefert schnell die
 Buchbinderei und Golddruck-Anstalt
Sluza & Tiller
 Marburg, Apothekergasse 8.

FACADE-FARBEN-FABRIK
 des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).
 Erste f. f. österr.-ung. aussch. priv.
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.
 Lieferant der erzherzogl. u. k. u. k. Hof-Verwaltungen, f. f. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttenwerke, Bauvereinigungen, Bauunternehmer und Banmeister, sowie Fabrik- und Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.
 Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.



Ich Anna Csillag
 mit meinem 125 Centimeter langen Riesen-Voreley-Haar, habe solches in Folge 14monatl. Gebrauches meiner selbst erfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle u. bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
 Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
 Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages od. mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind. 337

Anna Csillag,
 Wien, I., Seilergasse 5.



Die Niederlage
 der echten berühmten
Styria-Fahrräder
Johann Puch & Comp.
 befindet sich nur bei
Conrad Prosch
 Marburg, Viktringhofgasse.
 Neue Modelle eingelangt. Eigene grosse Fahrschule.

Indian-Federn
 sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567
A. Himmler,
 Marburg,
 Mellingerstraße Nr. 3.

Zwei gute wenig gebrauchte
Damenräder
 zu haben bei Frau Atteneder,
 Wielandplatz 5. 1372

Bauplätze
 südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin Frau Helene Tschernitschek, Theatergasse 11, Marburg. 778

Ein liches gassenseitiges ganz separates 1368
ZIMMER
 ohne Möbel ist sofort billig zu vergeben. Anz. fr. Schmidplatz 5, 1. St. 1376

Phaeton
 billig zu verkaufen. — Anfrage Hauptplatz 14. 1332

Repräsentanz des Conservateur
 eine unter Aufsicht der Regierung stehende Actien-Gesellschaft seit 1844 bestehend, übernommen hat.
Mit 25 Gulden
 jährlicher Einlage bei der k. k. Postsparkasse eingezahlt, sichert sich jeder nach 10 Jahren 5—600 und nach 20 Jahren 12—1400 fl. Capital bar zu erhalten. — Auskünfte bei obiger Firma bereitwilligst. 515

Jung. Windspiel
 ist zu verkaufen. Näheres in Rüttner's Gasthaus, Kasernplatz 3. 1376

Zuverkaufen
 Obst-Essig circa 600 Liter à 4 kr. bei J. Jauschnigg, Hauptplatz 4. 1366

Gründlichen
Zither- u. Streichzither-Unterricht
 nach bester leichtfasslicher Methode erteilt
Kathi Wilfinger,
 (vereh. Bratusiewicz)
 geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Bürgerstraße 39, 3. Stock
 Thür 12.

Schütze deine Frau!
 Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kladdersogen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
 Frau A. Kaupa in
 Berlin S.W. 210
 Lindenstrasse 56.

Zur 1244
Saison!
 Mit nur 500 bis 1000 fl. Anzahlung bekommen Sie ein schönes Landhaus in dem sehr besuchten Markte Ehrenhausen, habe hier 3 solche Häuser zur Auswahl und gebe selbe billig ab, was außer der Angabe ist, kann in leichten Raten nach Uebereinkommen geleistet werden. Alle drei Häuser sind drei Minuten von der Station Ehrenhausen entfernt. Anfragen bitte an den Eigentümer **Alfred Schubert, Ehrenhausen.**

Restauration „zur alten Bierquelle“

Marburg, Postgasse.

Sonntag, den 16. Juni 1901

Garten-Concert (Frühschoppen.)

Musik besorgen die Marburger Schrammeln.

Eintritt frei.

Für gute Getränke und Auswahl in Frühstückspeisen wird bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

H. Werhonia.

Kundmachung.

Im Secretariate des steiermärkischen Landesauswärtigen gelangt die Stelle eines Landes-Concipisten I. Classe in der IX. Rangklasse zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist der Bezug eines Gehaltes von jährlich 2800 K, mit dem Rechte auf Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen von 3000 K und 3200 K nach vier, bezw. acht in dieser Rangklasse vollstreckten Dienstjahren und ferner der Bezug einer Activitätszulage von jährlich 600 K verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben den Nachweis der absolvierten juristischen Studien an einer k. k. Universität, der abgelegten 3 Staatsprüfungen oder des erlangten Doctorgrades, sowie weiters den Nachweis einer praktischen Staatsprüfung (politisch-praktische Prüfung, Finanzprocuratur-Prüfung oder Richteramtprüfung) zu erbringen und ihre Gesuche bis längstens 30. Juni 1901 im Dienstwege beim steierm. Landes-Ausschusse in Graz einzureichen.

1357

Graz, am 8. Juni 1901.

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

Concess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 5. Juli 1901 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Licitation

und kommen von

Effecten die Pfandstücke Nr. 14816 bis 17030
von Pretiosen die Pfandstücke Nr. 8569 bis 12663
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 5607 bis 5804
zur Veräußerung, welche bis 2. Juli nicht umschrieben
oder ausgelöst wurden.

248

Am 3. und 4. Juli bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.



KLYTHIA zur Pflege der Haut Verfönerung und Verfeinerung des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martini.

Großer 1374 KELLER

mit großem Hofraum u. Brunnen im Hause sogleich zu vermieten. Rärntnerstraße 10.

Special-Lager

von
Linoleum
und
Wachstuch.
Teppiche
Bett-Decken
Tisch-Decken
Stepp-Decken
Flanell-Decken
Vorhänge

empfiehlt in reichster Auswahl bei bekannt billigen Preisen

Johann Khunt

GRAZ

Bismarckplatz 3.

Filliale:

Annensstraße 2,

neben der Barmherzigen-Kirche.

Tüchtige Vertreter

zum Vertriebe eines hervorragenden Gasglühlicht-Intensivbrenners zu günstigen Bedingungen gesucht. Off. mit Refers. unter „W. P. 2715“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 1356

Unentbehrlich

zur Kinder- u. Hautpflege.

Universal-Streupulver

aus der Mariahilf-Apothek Koscher & Ottorepetz in Wiener-Neustadt (Nied.-Osterr.)

Nr. 1. Als Einstreupulver für Kinder und für die bei denselben vorkommenden Hautkrankheiten. Von vielen Ärzten empfohlen. — Eine Streubüchse 30 kr.

Nr. 2. Als Damen-Toilettepuder weiß, rosa, gelb, haftet unsichtbar auf der Haut, enthält keinerlei schädliche Bestandtheile. Bei aufgesprungenen Händen, zum Trocknen der Haare. Eine Streubüchse 40 kr.

Nr. 3. Als Hautschweißpulver. Eine Streubüchse 50 kr.

In Marburg erhältlich: W. König, Mariahilf-Apothek, Tegethoffstraße, A. Horinek, Adler-Apothek, Hauptpl., M. Wolfram, Droguerie, Herrengasse. 1355

Zuverkaufen

ein Germania-Fahrrad, preiswürdig. Schillerstraße 16, 1. Stock. 1370

Schotter

billig zu verkaufen am Bau-Platz des H. Simmer, Blumengasse 17. 440

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomplek., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, muß matt und muß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Bögl & Seigmann, Reinhold, Bamel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik



Goldwaren-Exporthaus
Grüer (Böhmen.)
Gute Nickel-Remont.-Uhr
fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberlette fl. 1.20. Nickel-
3561 Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Ein Artikel

dessen Verkauf überall leicht und von jedermann ohne Risiko betrieben werden kann, wird von allererster Firma in Commission gegeben. Hohe Provision, eventuell fixes Gehalt. Anfragen unter „N. B. 8310“ an Haasenstein & Vogler, Wien. 1364

Kesselheizer

findet in der Spiritus- und Presshefe-Fabrik in Kranichsfeld sofortige Aufnahme.

Schiffböden,

gehobelt, mit Nuth und Feder, trocken, liefert billigst waggonweise S. Glaser, Wien, V, Pilgramgasse 10. 1137

Bauplätze

zu verkaufen in der Schaffner-gasse. Näheres bei F. Abt, Dellingerstraße 12. 655

Für je 142 K sind je 2000 K

rasch erreichbar. Prospekte kostenfrei. Ungar. Wärsen-Journal, Budapest.

Fahrrad

um 50 fl. zu verkaufen bei Meiser, Rärntnerstraße. 1377

Kaiser Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besond. zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwandbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 u. 75 H. (Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. Allein-Erzeuger in Oesterri.-Ungarn: Gottlieb Volth, Wien III/1.)

Allerhöchste



Auszeichnung

Josef Friedlaender,

Maschinenfabrik, Wien, XX., Dresdnerstr. 45.

Specialitäten:

Mähmaschinen

Heurechen, Heuwender

für Gras, Klee und Getreide.

Probemähen! An verschiedenen Orten in Steiermark werden im Laufe des Monats Juni Probemähen veranstaltet und gebe ich über Anfrage die Adressen derselben gerne bekannt. 1360

1 Jahr volle Garantie.

DAUERHAFT GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

Gleichschicht ge- schägt. Zimmet sofort zu benützen.

Man verlange den echten Christoph-Vad

Christoph-Lack

DER ECHESTE

Das Beste ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Farben:
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen. 606

Einziges Depot für Marburg:
J. Martinz.

Parquet-Wichse von Franz Christoph ist die beste; zu haben bei Josef Martinz in Marburg.

Globus Putz Extract ist das beste Metall Putzmittel.

Dosen à 10, 16 und 30 Heller in allen durch Plakate erkenn- lichen Geschäften zu haben.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Erfinder u. alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun.
Actiengesellschaft Leipzig u. Eger.

Indicationen: Alle katarthalschen Erkrankungen der Athmungsorgane und des Verdauungstractes, sowie Blutarmuth etc. Contra-Indication: Schwindel.

Curort Gleichenberg.

Alkalisch-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; alkalisch-muriatischer Eisensürling: Johannisbrunnen; reiner Eisensürling: Klausengrube; Melke, sterilisirte Milch (Trodensütterung), Asyr, Quellsol-Inhalation, Inhalation v. Lichtnadelndämpfen, beide in Einzelcabinetten; Respiration- apparat pneumatische Kammer. Süß Mineralwasser- und moussirende Carbonatbäder, Lichtnadel- u. Stahl- bader. Große hydrotherapeutische Anstalt, Cervincur. Milde, fruchtwarmer, saubere, windstille Luft, malige Hügelandschaft.

Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungs- u. Wagen- bestellung bei der Curdirection Gleichenberg.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Zur Lieferung von

Patent-Strang-Falz-Ziegeln

welche aus vorzüglichem Material nach anerkannt bestem Patent mit ebenen Ueberde- ckungsflächen und entsprechend tiefen Wasserrinnen hergestellt werden und vollkommene Deckfreiheit gewähren, wobei die Latteneinteilung nicht sehr genau zu sein braucht

• • per Quadratmeter nur 15 Stück • •

empfiehlt sich die

Dampf-Ziegel- und Dachfalzziegel-Fabrik F. Ueberbacher, Premstätten.

Baupraktikant für jedes Geschäft geeignet, be- sonders für Gärtner, sehr billig zu verkaufen. Auskunft in der Berv. d. Bl. 1298.

Kleine Realität

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden voll- ständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachah- mungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das Phar- maceutische Bureau, Valkenburg (L), Holland Nr. 454. Da Ausland sind Briefe mit 25, Karten mit 10 Heller zu frankieren.

Gut erhaltenes 1316

Fahrrad

Dirkopp-Diana Marke 23 billig zu verkaufen. Perktstraße 3, 1. Stock

Commis

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, großer Statur, gefestem Alter, findet sofortige Aufnahme im Kleidergeschäft

Bernhard Reitmann in Leoben. 1340

Ein gutgehendes 1307

Schulmachersgeschäft

im guten Zustande ist billig zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert

Franz Cuno, Graz, Morrenfeldgasse 42.

Preisliste kostenfrei. 1125

Bestellungen übernimmt **Josef Hardinka, Marburg, Burggasse 15.**

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen

Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 . . . 22 " "

Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes- fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garan- tiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leib- renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück- erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versiche- rung mit steigender Versicherungssumme.** Die An- stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8.000.000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung: Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Kržiček.

Dr. Rosa's Balsam für den Magen

Prager Haussalbe

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Haus- mittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.

Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.

Warnung! Alle Theile der Embal- lage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“, Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse. Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: Max Leyrer.

Junger Bursche

der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, der sich auch zum Gebä- daustragen eignet, wird in der Con- ditorei in Pestau aufgenommen.

Möbl. Zimmer

hochparterre, separater Eingang, sogleich zu vermieten. Anfrage **Perktstraße 18** bei der Haus- meisterin. 1361

Pferd

zu verkaufen. Anfrage Haupt- platz 14. 1337

Schöne

WOHNUNG

im 1. Stock, 2 Zimmer, Speis- sammt Zugehör mit 1. Juli zu beziehen; Zins monatlich 14 fl. Kärntnerstraße 56. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1318

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hornek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzügliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.

Hygien. Institut 859

D. Franz Steiner & Co. Berlin 80, Königsgräberstraße 69.



Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften. 873

Falousien

in allen Farben, Holzrolleure einfach bis hochlegant, zu den billigsten Preisen bei Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Preisblatt auf Verlangen. 973 Agenten gesucht.

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunn Dorf in der neu eröffneten Schösteritzsch-u. Obergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunn Dorf angesehen werden. 707

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geißt, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. - Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Slivovitz, Geleger- und Treberbranntwein sowie

feinen Rum

und Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser Brennerei, Rössch.

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl, Marburg, Burggasse. Gold- und Silberwaren-Lager.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig. Specialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Luise, chiné, Roh- und Waschseide für Kleider- und Blousen, v. Kronen 1.15 an p. Met.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz) Seidenstoff-Export.

Conces. Installations-Geschäft

für Gas und Wasser.

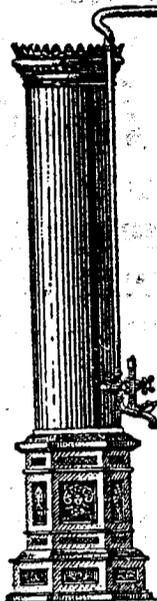
Ausführungen von Bäder, Ventilationen, Closets, Pumpen und Acetylen-Anlagen.

Bau- und Ornamenten-Spengler

Fried. Wiedemann, Marburg

empfehlen sich als Fachmann für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Ueberrahme von Holzcement-Bedachungen.



1 bis 2 Koststudenten

werden bei einer sehr anständigen kinderlosen Partei für das nächste Schuljahr aufgenommen. Anfrage Bürgerstraße 7, Thür 12. 1354



Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

1030

Alois Quandest, Herrengasse Nr. 4.

Marie Kapper

empfehlen ihr gut sortiertes Lager in Stickstoff, Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche, Borden weiss und farbig, Zwirn-Spitzen, Maschinstickereien. Annahme von allen Weissnäharbeiten und ganzen Brautausstattungen sowie aller Stickereien und Vordruckereien in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in Erstlings-Wäsche. 432

Marburg, Schulgasse 2.

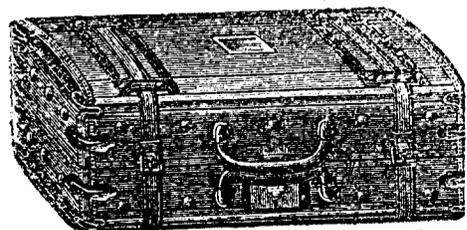
Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.



Kinder-Wagen



Kinder-Patentsessel



Reise-Requisiten

alles in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

JOSEF MARTINZ, MARBURG a/D.

Illustriertes Preisbuch gratis u. franco.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:

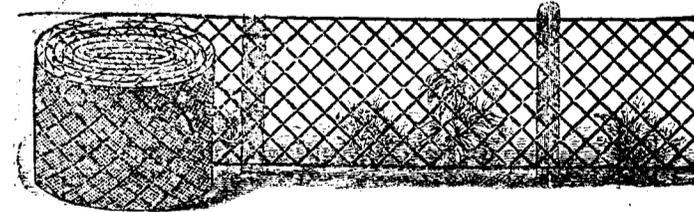
- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speisefössel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppenhöpfer,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchhöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseifer,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

42 Stück zusammen nur **fl. 6.60**.
 Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inzerat auf

keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als **prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk** sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in **974**
A. Hirschberg's
 Exporthaus von amerif. Patent-Silberwaren.
 Wien, II., Rembrandtstrasse 19./M. 2. Telephon Nr. 7114
 Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulvererhalt 10 hr.
 Nurecht mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)
Anzug aus den Anerkennungschriften.
 Da Ihre Garnitur Beweise sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten
 St. Paul bei Pragwald, Steiermark.
 Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.
 War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.
 Laibach. Ditto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.
 Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen. Hochachtungsvoll
 Graz. Anton Marg, k. k. Polizeibeamter.



Drahtgeflecht

für Garten-, Park-, Wald- und Wieseneinfriedungen, Hühnerhöfe, Fensterschutzgitter, Oberlichter, Sand- und Kohlen-Wurfgitter, Funkenfänger empfiehlt der Erzeuger

Ferdinand Kostjak

MARBURG, Domgasse Nr. 6.

Uehrijunge

wird aufgenommen bei **Adolf Westlat**, Schnitt- und Kurwarengeschäft, Draugasse. 1347

Ein Wunder aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von

nur 3 Kronen zeitfrei 1 vorzögl., genau geh. 24 st. Uhr mit 3-jähriger Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller der selben eine elegante fein faconirte Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht convenieren, so wird dieselbe gern ungetauscht oder Betrag retournirt. Einzig und allein zu beziehen durch das

Schweizer Uhren-Engros-Etablissement Basel-Nerburg (Schweiz)
 Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.

Wer sein Vermögen in kürzester Zeit verdoppeln, vervielfachen will, benütze den derzeit außerordentlich günstigen Zeitpunkt. Gewissenhaften Rathschlag ertheilt „Das Goldland.“ Beiblatt der österr.-ung. Finanz-Rundschau aus Wien, I, Graben 28. Probenummern gratis und franco. 1219

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefehliger erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Gesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Zwei parcellirte Bauplätze

zehn Minuten von der Stadt, preiswürdig, die Plätze mit 4 fl. zu verkaufen. Wo, sagt d. Verw. d. Bl. 485

Nur die von 899
Bergmann & Co. Taschen a. E.
 fabricierte **Bergmann's Lilienmilk-Seife**
 macht eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorräthig à Stück 40 kr. bei: **W. Wolfram**; Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Krainer Natur-Wecksteine

sind die besten. 100 Stück K 8.—, 500 Stück K 35.—, 1000 Stück K 65.— liefert per Nachnahme **J. Razborsak** in St. Martin bei Littai (Krain) Klein-Niederlage der Krainer Natur-Wecksteine. 962

Keine Hühneraugen mehr!
Wunder der Neuzeit!
 Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Endersson** erfundene
amerik. Hühneraugen-Extrakt.
 Ein Fläschchen kostet 35 fr. Versendungs-Depot **F. Siblik**, Wien, III., Salsanergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth. Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.

FLORA Vieh-Nährpulver.

dient als Futterzusatz für das gesamte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind, fernem bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Viehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter und endlich als Präservativ bei herrschenden Seuchen. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Päckchen mit 4 großen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich Ungarns und Deutschlands der Hauptverhandt:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.
 Zu haben in **Marburg** bei **S. Novak**, **Rom. Pachner's** Nachfg. **F. Szlepecz**, **F. Vincetisch**, **Joh. Preiskern**, **C. Tschampa's** Nachfg. **Joh. Kaudic**. In **Radersburg** bei **Ludwig Kitz**.

Herrengasse 5. Tegethoffstrasse 17.

Ferd. Scherbaum, Marburg

empfehlte seine Tisch- und Tafelweine in nur echter und bester Qualität wie

Windischbühler, weiß	per Liter 32 kr.
Saurischer	40 "
Luttenberger	48 "
Perschbacher	56 "
Tiroler roth	28 "
Villanyer roth	40 "
Bissa für Blutarme	48 "

sowie alle Sorten feinste Flaschen- und Medicinalweine, Champagner, Liqueure, echten chinef. und russ. Thee etc. etc.

Ab heute Schiller Specialität 48 kr.
 Von 5 Flaschen angefangen gratis Zustellung ins Haus und auf Wunsch gratis Eis. 1189

Ein **photographischer Apparat**

ist heute kein theueres Vergnügen mehr. Schon für **10 K** ist ein solcher sammt vollständiger Ausrüstung zu haben.

Neue billige Kodak!!
 Einige Handkammern zu herabgesetzten Preisen bei 1125-

Max Wolfram, Marburg, Herrengasse 33.

Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696-

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinksasser einen Theelöffel **Goriup's** Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zuder zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannete **Acetina**.

Echten Weinessig
 Goriup, Görz
 Beste, Billigste, u. Gesundeste von Allem.

Bester steirischer Weiss-Kalk

bei 453

Hans Abt in Marburg,

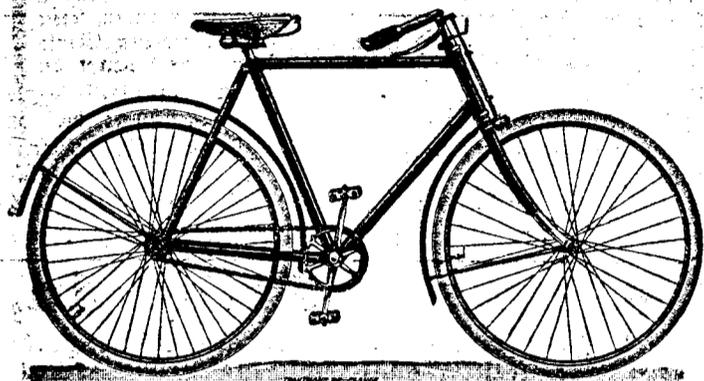
Rathhausplatz 5.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Herzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1901. Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis. **Allein-Verkauf** der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phoenix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Clastit-Cylind. etc. etc.

Erfahrungsteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.



Das bestrenommierte Tiroler Loden-Versandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN.

Stoff-Fabricate für Herren und Damen. Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweiser Versandt an Private. — Kataloge und Muster frei.

Prämiert Obstaussstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik Jos. Dangel, Gleisdorf

empfiehlt Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puzerei. Verbesserte Futter-schneidmaschinen, in allen Größen Schrottmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Treiers, Jauchepumpen, Obstmühlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinten Vorbrechern, auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen mit pat. Original-Differenzial-Gebelpresswerke. Reparaturwerkstätte, englische Stahlmesser und Reservetheile zu allen Maschinen erhältlich. Maschinenverkauf franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie.

Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

HERVORRAGENDES KRÄFTIGUNGSMITTEL.



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.
Somatose
(Lössliches Fleischweiss) enthält die Nährstoffe d. Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, ist das hervorragendste
Kräftigungsmittel
für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von
Eisen-Somatose
für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen. — Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung. 400 Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. — Erhältlich in Apotheken u. Droguenhandlung

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasilje, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.
für Schwächliche und Recuperalescenten.

Auszeichnungen:
11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900
Ueber 1000 ärztliche Gutachten.
Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.
J. Serravallo, Apotheker, Triest.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Billigste Quelle

für 1262

Fahrrad-Zugehör

Vorzügliche garantierte Luftschläuche . . . Stück fl. 3.—
Continental-Heberdecken „ fl. 5.50

bei **ALOIS HEU** in Marburg
Färbergasse 6.

Graz

Hôtel „zum goldenen Ross“

Graz, Mariahilferstrasse Nr. 9.
Sehr gute mit allem Comfort eingerichtete Fremdenzimmer von 70 kr. aufwärts. 1016
Bekannt gute Restauration. Schöner Garten, Mässige Preise.
In nächster Nähe der Tramwayhaltestelle.

Freiwillige Feuerwehr

Marburg a. d. Drau.



Die freiwillige Feuerwehr von Marburg feiert **Sonntag, den 23. Juni 1901** ihr

30jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlasse findet am obigen Tage um 3 Uhr eine Schußübung im Depot, hierauf eine Schauübung am Sophienplatz und um 6 Uhr abends eine gesellige Zusammenkunft im Göß'schen Brauhausgarten statt.

Hierzu ergeht an die Bevölkerung der Stadt Marburg die höflichste Einladung. Gut Heil!

Das Commando.

Kundmachung.

Zufolge Concessions-Urkunde der k. k. steierm. Statthalterei vom 11. Mai 1901 Z. 11496 wurde der Stadtgemeinde Marburg gegen Auflassung der bisher bestehenden Monats- und Jahresviehmärkte die Bewilligung erteilt, von nun an am **zweiten und vierten Mittwoch** jeden Monats einen Viehmarkt abzuhalten. Sollte auf einen dieser Tage ein gebotener Feiertag fallen, so wird der Viehmarkt am vorherigen Werktag abgehalten. Dies wird mit dem Beifügen kundgemacht, dass bereits am 12. und 26. Juni die neuen Viehmärkte abgehalten werden.

Stadtrath Marburg, am 30. Mai 1901.

Der Bürgermeister: Nagh.

Breiselbeer-Compot

48 kr. per Kilo.
Leere Flaschen circa 500 Stück verkauft **Fr. Solasch**, Hauptplatz. 1371

Commis

tüchtiger flotter Verkäufer, wird per 1. oder 15. Juli für ein Manufactur-Geschäft aufgenommen. **B. Srebre**. 1373

Gassenseitige Hofwohnung

mit Zimmer, Küche u. Gärtchen ist in der Neugasse 3 vom 1. Juli an um fl. 7.28 zu vermieten. Anzufragen bei Anton Göß, Brauerei. 1369

WOHNUNG

gassenseitig, mit 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche sammt Zugehör ist im 1. Stock Tegetthofstraße 17 sofort zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer Franz Bernhard. 1300

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, resp. Schwester, Enkelin und Nichte, des Fräuleins

Johanna Wahlheger

sowie für die sehr zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühltesten Dank.

Marburg, am 14. Juni 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, dass die Bezirkskosten-Rechnung für das Jahr 1901 vom 15. Juni bis einschließlich 28. Juni l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen ausliegt.

Bezirks-Ausschuss Marburg, am 12. Juni 1901.

Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer**.

Zu vermieten Fräulein,

vom 1. Juli an mehrere Magazine, Keller, Stallung und Comptoir einzeln oder zusammen, Tegetthofstraße 42 bei der Hausmeisterin. 849

welches Liebe zu Kindern hat, der französischen Sprache ziemlich mächtig ist und auch etwas von Handarbeiten versteht, wird gesucht. Anfr. Bern. d. Bl. 1327

Wahrlich!



Kaufe aber „nur in Flaschen“.

- Marburg: Wilhelm Abt.
- " Allg. Verbrauchs- u. Sparverein.
- " S. Andraschik.
- " S. D. Bancalari.
- " M. Verdajs.
- " Friedrich Felber.
- " Franz Frangesch.
- " Therese Giegerl.
- " J. Hartinger.
- " A. Hermetter.
- " F. P. Solasch.
- " H. Lorber.
- " Alois Mayr.
- " Franz Opelka.
- " H. Pachner's Nfl.
- " Joh. Preschern.
- " A. Quadest.
- " Franz Riefer.
- " Gottfried Reß.
- " L. S. Koroschek.

- Marburg: Carl Krizel.
- Marburg: Hans Holzer
- " Josef Sagai.
- " Carl Schmidl.
- " A. Schröfl Nachf.
- " Alois Sucher.
- " Ed. Taborsky.
- " Carl Tschampa.
- " Jos. Walzl.
- " Josef Welzebach.
- " M. Wolfram.
- " Math. Ladner.
- " W. König, Apoth.
- " Karl Wolf.
- Chrenhausen: J. Laminger
- Leibnitz: A. Praßl.
- " D. Ruffheim, Ap.
- " J. Serebinsky.
- Leutschach: Jul. Decrinis.
- " A. Hartmann.
- " Andr. Stine.

- Mahrenberg: J. Trettler.
- " Josef Schöber.
- " Johann Bauer.
- Mured: J. Kolletnigg.
- " Anton Freismuth.
- " Joh. Rugler.
- " Anton Prisching.
- " Johann Dubois.
- " Josef Hake.
- Pettau: Jg. Behrbalk.
- " Josef Kasimir.
- " B. Leposcha.
- " Brüder Mauretter.
- " B. Schulsink.
- " A. Sellmehegg.
- " J. Riegelbauer.
- Nackersburg: Kramberger
- " J. Kerstschinig.
- " St. Kaufmann.
- " Josef Koller.
- " Brüder Uray.

- Reifnigg: J. Furhofer.
- Tomasi Rudolf.
- Robitsch-Sauerbrunn:
- Böheim August.
- St. Georgen W.-B.: Ant. Unger.
- St. Lorenzen: M. Poliska.
- " J. Michelitsch.
- Sträß: J. Buchwald.
- Wies: Johann Bislat.
- " Anton Marx.
- " Julius Kraus.
- W.-Feistritz: J. Stieger.
- A. Krautsdorfer.
- Wind.-Graz: Gust. Uza.
- " Jos. Pungarschek.
- " Josef Klinger.
- " Josef Winkler.
- Tüffer: Andr. Eisbacher
- Fresen: Richard Sonns.
- Gonobitz: Franz Kupnik.

Heirats-Antrag.

Junger, hübscher, intelligenter Mann, Bahnbeamter, sucht mangels an Bekanntschaft mit junger Dame, behufs Ehe in ehrbare Correspondenz zu treten. — Vermögen nicht Bedingung. Briefe erbeten unter **„Süße Hoffnung 24“** postlagernd Marburg. 1378

Wohnung

Ein gassenseitiges geräumiges Zimmer mit Cabinet und Küche im 1. Stock, bereits am Hauptplatz, ist an eine ruhige Partei zu vermieten. Auskunft bei **J. Preschern**, Kaufmann, Hauptplatz 13. 1359

Gemischtwarenhandlung

gut gehend, in Untersteier, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zuschr. unter „4000“ an d. Annoncen-Bur. Kleinreich in Graz. 1321

Photographische Bedarfsartikel



Platten, Cartons, Papiere, Chemikalien u. s. w. kauft man am besten in **K. WOLF's Drogerie** und Chemikalienhandlung Marburg, Herrngasse 17. Auskünfte werden bereitwillig erteilt. 1306